

UNTERWEGS ZUR KRIPPE in Indonesien



LIEBE KINDER, LIEBE FAMILIEN!

jedes Jahr zur Adventszeit sammeln Kinder in Deutschland Spenden für Kinderhilfsprojekte in der ganzen Welt. Dafür habt ihr einen Bastelbogen und diese Beilage mit der Geschichte bekommen. Wenn ihr das Spendenkästchen aus dem Bastelbogen aufbaut, könnt ihr darin Spenden für Kinder in Indonesien und weltweit sammeln. Unter dem Motto „Kinder helfen Kindern“ seid ihr eingeladen, für Kinder zu spenden, die unsere Hilfe brauchen. Wie das geht, steht auf der Unterseite des Spendenkästchens.

Danke für das, was ihr teilen und spenden könnt! Außerdem könnt ihr euch in diesem Jahr gemeinsam mit Yusup, Miryam, dem Bootsjungen und Malou auf den Weg zur Krippe machen. Die vier lernt ihr in unserer Vorlesegeschichte kennen. Auf unserer Webseite gibt es dazu passende Bastel- und Backideen, sowie die Vorlesegeschichte zum Anhören:



www.sternsinger.de/wmt

Wir wünschen euch eine schöne Advents- und Weihnachtszeit!

Euer Team vom Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



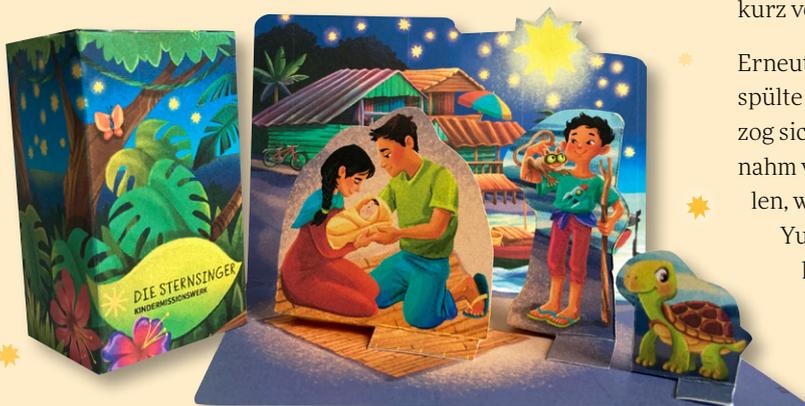
IM HERZEN DES STURMS

Ein feuchtwarmer Wind jagte über den Ozean und trieb die Wolkenberge über den Abendhimmel. Das Fischerboot tanzte unruhig auf dem Wasser. Immer wieder schlugen Wellen über den Bug und Salzwasser umspielte die nackten Füße von Yusup und Miryam. Die zwei kauerten Hand in Hand auf den löchrigen Planken. Sehnsüchtig schweiften ihre Blicke zum fernen Ufer, wo sich aus dem dichten Wald die Umrisse eines mächtigen Vulkans erhoben.

In den letzten Tagen hatten sie viele Dörfer entlang der Küste angefahren, um nach Arbeit zu fragen. Oder zumindest nach einer sicheren Unterkunft, bis ihr Kind auf die Welt kam. Aber vergeblich. Es war Dezember und in Indonesien hatte die Regenzeit begonnen. Im ganzen Land kam es wieder zu Überflutungen, Erdbeben und anderen Unglücken. Viele Menschen verloren dabei ihr Zuhause und ihre Arbeit. Yusup und Miryam waren da keine Ausnahme. Ausgerechnet jetzt, kurz vor der Geburt ihres Kindes.

Erneut schwappte eine große Welle über die Bordwand und spülte weiße Gischt und Plastikmüll über das Holz. Miryam zog sich eine klebrige Tüte vom Bein. Die Verschmutzung nahm von Jahr zu Jahr zu. Sie wollte sich gar nicht vorstellen, wie die Strände nach dem Unwetter aussehen würden.

Yusup sah hinüber zum Jungen, der das Boot so gut er konnte durch die unberechenbare Strömung steuerte. Zwischen ihnen und dem bewaldeten Ufer ragten immer wieder spitze Felsen aus dem Wasser.



„Es wird dunkel!“, rief Yusup gegen den Wind an. „Das Unwetter kommt näher. Wir müssen an Land!“ Der Junge nickte. Er hatte die zwei mitgenommen, weil Yusup ihm geholfen hatte, einige Planken auszubessern. Weder Yusup noch Miryam kannten das Schicksal des Jungen. Woher er das Boot hatte. Ob seine Eltern noch lebten. Aber der Zustand seiner Kleidung ließ keinen Zweifel, dass auch er sehr arm war.

Der Regen brach jetzt aus den Wolken und in der Ferne zuckten Blitze über den Horizont. „Malou, pass auf!“, rief der Junge plötzlich. Malou, ein Kobold-Maki, war vom Schaukeln des Bootes hin und her geschüttelt worden. Kobold-Makis waren kleine affenähnliche Tiere, kaum größer als eine Hand. Sie lebten eigentlich auf Bäumen und nicht auf Schiffen. Und sie waren eher nachtaktiv und menschenscheu. Aber dieser hier hatte, so wie alle an Bord, auch sein Zuhause verloren. Der Junge hatte ihn gerettet, aufgepäppelt und mitgenommen. Mit zittrigen Beinchen krabbelte der Kobold-Maki auf die Schulter ihres Kapitäns. Die kugelrunden Augen starrten wie gebannt auf die Wellen. „Er hat was entdeckt“, erkannte Yusup. „Da vorne!“

Tatsächlich konnten sie dicht unter der Wasseroberfläche die Schatten von drei großen Tieren erkennen, die ihr Boot begleiteten. Der erste gehörte einer gewaltigen Schildkröte. Der zweite war der breite Umriss eines Rochens. Und der dritte Schatten schoss in diesem Moment aus den Fluten empor und begrüßte sie mit einem hellen Fiepen: ein Delfin! Malous Ärmchen klammerten sich um den Kopf des Jungen. Der musste trotz aller Anstrengungen laut lachen. „Fürchte dich nicht“, sagte er. „Diese Tiere sind unsere Freunde. Sie werden uns helfen!“ „Helfen?“, rief Yusup. „Wie denn das?“ Der Junge lenkte das Boot zur Seite und folgte dem davonspringenden Delfin. „Na sie wissen, wie man den Felsen ausweicht.“

„Wir müssen uns beeilen“, flüsterte Miryam und drückte Yusups Hand. „Unser Kind kommt bald ...“ Vor ihnen schlängelte sich der Rochen durch die hohen Wellen Richtung Strand. Der Delfin folgte ihm mit eiligen Sprüngen, sodass sie immer wieder sehen konnten, wo die Felsen lauerten. Und die Schildkröte stieß mit ihrem Panzer warnend gegen die Bordwand, wann immer das Boot den wellenumtosten Riffs zu nahekam. So gelangten sie schließlich ans rettende Ufer. Yusup und der Junge sprangen von Bord und zogen das Boot auf den Strand. Wind und Regen peitschte ihnen ins Gesicht. Der dichte Wald reichte fast bis zum Ufer. Malou verschwand mit ein paar Sätzen zwischen den Bäumen. Der Junge eilte ihm nach. Yusup half inzwischen Miryam von Bord zu klettern. In diesem Moment versiegte der Regen. Der Wind ebte ab. Und die dunkle Wolkendecke riss auf.

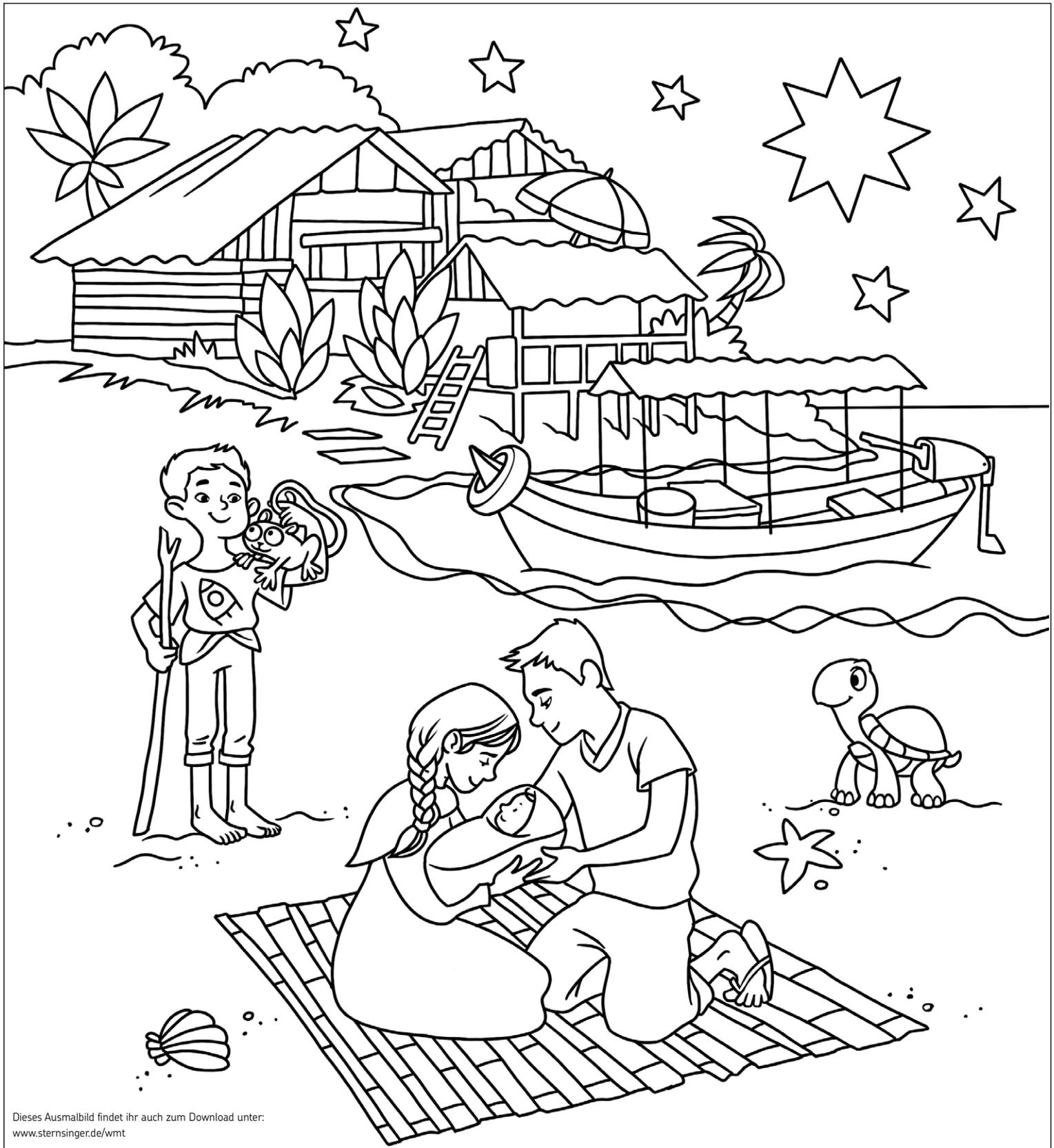
Verwundert hoben Yusup und Miryam den Blick zum Himmel, wo sich die ersten Sterne offenbarten. Dann hörten sie aus dem Wald den Ruf des Jungen. „Da ist ein Dorf!“

„Ich sehe Lichter!“ Als sie erschöpft bei den Hütten ankamen, wurden sie bereits erwartet. Der Kobold-Maki hatte einen derartigen Radau veranstaltet, dass die Menschen aufmerksam geworden waren. Mehrere Männer und Frauen kamen ihnen entgegen. Einige trugen Jeans und T-Shirts, andere traditionelle Gewänder, sogenannte sarungs, und Kopftücher oder andere traditionelle Kopfbedeckungen. Sie kümmerten sich um die erschöpfte Miryam und stützten sie auf ihrem Weg durch das Dorf. Miryam erkannte Verzierung mit verschiedenen Symbolen auf den Häusern, die zeigten, woran die Menschen glaubten oder zu wem und was sie beteten. Auch sie und Yusup hatten ihren eigenen Glauben nicht verloren, und nun waren sie endlich in Sicherheit. In einer der Hütten wurde auf einer Liege aus Bambus Platz für ein warmes Lager aus Decken und Kissen geschaffen.

Miryam ließ sich auf den Decken nieder. Eine Frau brachte noch dampfenden Tee aus Zimt, Sternanis und Nelken. Yusup setzte sich zu Miryam, reichte ihr den Tee, und gemeinsam blickten sie durch den offenen Eingang hinaus in die Nacht. Aus den Baumwipfeln drangen Tierlaute und Vogelrufe. Die zwei dachten an die Hilfe der Meerestiere, an Malous Vorpreschen und die Gastfreundlichkeit der Menschen hier im Dorf. Alles war miteinander verbunden. In diesem Moment fiel ein silberner Glanz durch das Blätterdach. Ein besonders heller Stern leuchtete am Nachthimmel. „Es ist soweit“, sagte Miryam leise zu Yusup. Sie hielten einander die Hände und Hoffnung füllte ihre Herzen. „Unser Kind kommt auf die Welt.“



Der Bastelbogen mit Krippe und Spendenkästchen liegt nicht bei?
Hier kostenlos bestellen:
shop.sternsinger.de



Dieses Ausmalbild findet ihr auch zum Download unter:
www.sternsinger.de/wmt

DIE STERNSINGER

KINDERMISSIONSWERK

IMPRESSUM

Herausgeber
Kindermissionswerk
'Die Sternsinger' e.V.
Stephanstraße 35
52064 Aachen
www.sternsinger.de

Redaktion
Anne Herter (Konzept und Text),
Andreas Gloge (Vorlesegeschichte)

Illustrationen
illustratoren.de/KatharinaMadesta;
Landkarte: ReclameBüro München
unter Verwendung von Bildern von
iStockphoto

Gestaltung
Astrid Brunn, Kindermissionswerk

Herstellung
evia Services KG

Best.-Nr.: 252122

shop.sternsinger.de

